

M e d i e n m i t t e i l u n g

Tilmann Geske Memorial Lectures

Riehen (Basel), 11. April 2018

Der Tod seiner Heiligen ist wertgehalten vor dem Herrn.

Psalm 116, 15

Die *Tilmann Geske Memorial Lectures* sind benannt nach Tilmann Geske, einem Absolventen der STH Basel, der am 18. April 2007 gemeinsam mit zwei türkischen Christen ermordet wurde, weil er als Christ in der Türkei gelebt und gearbeitet hat. Die STH Basel will mit diesen Gedächtnisvorlesungen, die einmal im Jahr etwa an seinem Todestag stattfinden sollen, sein Andenken ehren, über die Lage von verfolgten Christen unterrichten und über das Christentum und die christliche Mission in Gebieten informieren, in denen es bedrängt ist. Dadurch soll die Solidarität mit Christen und mit Missionaren in diesen Gebieten gestärkt werden. Und damit soll zugleich theologisch über Martyrium, Mission und Bedrängung der Christen nachgedacht werden.

Lebenslauf von Tilmann Geske

Tilmann Geske, geboren 1961, Sohn eines Architekten und einer Pastorentochter, wuchs in Celle in Niedersachsen auf. Als er achtzehn war, nahm ihn seine Schwester zu einer Evangelisationsveranstaltung mit, und er entschied sich für Jesus Christus. Er studierte fünf Jahre lang Theologie an der FETA Basel, der heutigen STH Basel und arbeitete dann weitere fünf Jahre teilszeitweise als Pastor in der heutigen Freien evangelischen Gemeinde Lindau.

Am 20. Juni 1992 heiratete Tilmann Geske die gelernte Töpferin Susanne Beuter. Als Ergebnis eines langen gemeinsamen Betens kamen sie zu dem Entschluss, für eine Arbeit in der

Mission unter Muslimen in die Türkei zu gehen. Am 25. Januar 1997 wurden dann Tilmann und seine Ehefrau Susanne mit ihren beiden Kindern Michal und Lukas für die Arbeit in der Türkei eingesegnet. Im September 1997 gelangten sie in Adana, im Süden der Türkei an, wo sie Türkisch lernten. Tilmann Geske gründete mit anderen zusammen dort eine christliche Gemeinde, die International Fellowship Adana. Danach half er als Prediger, beim Alpha Kurs und in persönlicher Evangelisation. In Adana wurde auch ihr drittes Kind, Miriam, geboren. 2003 zogen sie dann nach Malatya im äußersten Osten der Türkei, wo es noch keine christliche Gemeinde gab. Tilmann Geske arbeitete dort als Sprachlehrer; er gründete zunächst seine eigene Firma <Silkroad Consulting> und bot hauptsächlich Englisch- und Deutschunterricht an, nebenbei auch Übersetzungsarbeiten. Daneben arbeitete er an einer neuen türkischen Studienbibel mit. Menschen kamen durch ihn zum Glauben und vor allem seine Predigten waren sehr beliebt. Er besuchte neben seiner Arbeit immer wieder auch andere Orte und traf sich mit Menschen, um mit ihnen über das Evangelium zu reden. Die heutige christliche Gemeinde von Malatya ist in dieser Zeit entstanden.

Am Morgen des 18. April 2007 verabschiedete sich Tilmann Geske von seiner Frau und begab sich an seinen Arbeitsplatz im Büro des Verlagshauses Zirve in Malatya. Gemeinsam mit seinen Kollegen, den türkischen Christen Necati Aydin und Ugur Yüksel empfing er fünf Muslime, die am Ostersonntag an einem evangelistischen Einladungs-Gottesdienst teilgenommen hatten. Diese jungen Männer waren den Gläubigen als «Suchende» bekannt. Doch statt sich über den christlichen Glauben zu informieren, fesselten die jungen Männer die drei Christen, stachen mit Messern auf sie ein und töteten sie.

Tilmann Geske wurde auf dem armenischen Friedhof beerdigt. Zweihundert Trauergäste kamen. Es war das erste Mal, dass eine christliche Beerdigung in der Türkei im Fernseher live übertragen wurde. Necati Aydin wurde am 21. April auf dem christlichen Friedhof in seiner Heimatstadt Izmir beigesetzt. Er hinterließ zwei Kinder im Alter von fünf und sieben Jahren. Das dritte Opfer, Ugur Yüksel, war bereits einen Tag nach seiner Ermordung nach islamischem Ritus beigesetzt worden, da seine Eltern keine Christen waren.

Der Weltpresse sagte Susanne Geske: «Ich habe meinen Freund fürs Leben verloren und die Kinder ihren Vater. Aber ich weiß, dass Tilmann als Märtyrer im Namen Jesu Christi gestor-

ben ist. Sein Blut ist nicht umsonst geflossen. Dies ist ein Neuanfang für Malatya und für die Türkei. Jesus hat am Kreuz für die Menschen um ihn gebetet: ‹Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun.› Und ich möchte dasselbe tun.»

Viktor Pries / Sven Grosse.

Quellen

Geske, Susanne, mit Jonathan Carswell und Joanna Wright, „Ich will keine Rache“. Das Drama von Malatya, Gießen 2008 (Brunnen Verlag Gießen)

<http://www.soulsaver.de/blog/2008/04/tilman-geske-ein-moderner-maertyrer/>